



Erfolgreiche Behandlung einer eitrigen Entzündung beim Kaninchen mit SANUM-Therapie

von THP Daniela Schütz

Unser Kaninchen „Jona“ lebt mit seinen Artgenossen in einem Außengehege. Die Tiere werden täglich versorgt, aber nicht jeden Tag genauestens untersucht. Deshalb fiel uns zunächst nicht auf, dass Jona sich am rechten Hinterbein eine Kralle eingerissen und die Pfote sich bereits entzündet hatte. Die behandelnde Tierärztin zog die fast vollständig abgerissene Kralle ganz heraus, versorgte die Wunde und verabreichte ein Antibiotikum, um die Eiterung zu bekämpfen. Sie machte uns auf die für Kaninchen typische Problematik starker und schwer therapierbarer Eiterbildung aufmerksam. Trotz täglicher Gaben von Antibiotika und homöopathischen Mitteln wurde die Entzündung schlimmer und der Eiterfluss schien nicht aufhören zu wollen.

Deshalb entschieden wir uns, die Zehe amputieren zu lassen, um somit den Entzündungsherd und Ort der ständigen Eiterbildung zu beseitigen.

Die OP verlief erfolgreich, das Antibiotikum wurde gewechselt und die Wunde war 2 Tage lang eiterfrei – jedoch sollte dies nicht so bleiben: sie entzündete sich erneut stark und eiterte.

Die Tierärztin stellte uns in Aussicht, dass wir noch eine minimale Chance für Jona hätten. Sie würde ihm ein starkes Antibiotikum spritzen, welches eventuell die Entzündung und somit die Eiterbildung stoppen könne. Als unerwünschte Nebenwirkung wäre jedoch zu erwarten,

dass es zu massiven Störungen der Darmflora kommen würde, was bei Kaninchen häufig zum Tode führt.

Wir entschieden uns dagegen und begannen mit einer naturheilkundlichen Behandlung.

Zunächst ließ ich die Fäden ziehen, damit der sich immer wieder neu bildende Eiter abfließen konnte. Dies hatte jedoch zur Folge, dass der Knochen vollständig frei lag. Ich badete die Pfote jeden Tag in Rivanol, föhnte vorsichtig trocken und gab anschließend blaues Licht auf die Wunde. Zusätzlich wurde täglich im Wechsel jeweils ein Tropfen NOTAKEHL D5, SANUKEHL Pseu D6 bzw. SANUKEHL Staph D6 in die Wunde getropft und anschließend mit einem Gemisch aus einigen Tropfen Propolis in sehr hochwertigem Honig bestrichen und verbunden.

Die drei Produkte der Firma SANUM-Kehlbeck hat Jona täglich jeweils im Wechsel auch innerlich bekommen, zusätzlich die Homöopathika Hepar sulfuris D6, Symphytum D12 sowie Silicea zunächst in der D6, später C30 als einmalige Gabe.

Die Behandlung war sehr mühsam und hat jeden Tag ca. eine Stunde in Anspruch genommen. So manches T-Shirt hat jetzt gelbe Punkte - kreierte von einem strampelnden Kaninchen, welches gerade die Pfote in Rivanol badete.

Bereits nach 2 Tagen bildete sich kein Eiter mehr, die Entzündung klang sehr schnell ab, und die Wunde begann zu heilen.

Mittlerweile ist kein Verband mehr erforderlich und die vollkommen trockene Wunde heilt weiter an der Luft. Es ist auch zu keiner Eiterbildung mehr gekommen.

Dies ist ein wahrer Erfolg nach so langen Bemühungen mit – im Vergleich zu naturheilkundlichen Mitteln – starken Medikamenten, welche nicht in der Lage waren, eine Heilung oder Besserung herbeizuführen.

Ohne die geschilderte naturheilkundliche Behandlung wäre Jona nicht mehr am Leben.

Für mich als Tierheilpraktikerin war dies wieder mal ein Beweis für die Wirksamkeit der sog. „sanften“ Medizin. □

Anschrift der Autorin:

Daniela Schütz, Tierheilpraktikerin
Bremer Straße 143 a
21244 Buchholz
Email: DanielaSchuetz@gmx.at